

# Chirurgie PJ-Aufenthalt in León, Nicaragua

20.11.2017 – 13.11.2018

## Motivation:

Ich entschied mich für das Chirurgie Auslandstertial in León, weil ich meine bisherigen Auslandsfamulaturen sehr genossen habe und das Gefühl hatte, meinen Horizont auch im medizinischen Sinne, durch sie zu erweitern. Für León entschied ich mich, weil ich vorher noch nicht in Mittelamerika gewesen bin und es für León zahlreiche Erfahrungsberichte für das PJ-Chirurgie Tertial gibt. Außerdem hat eine gute Bekannte von mir ein Jahr vorher dort ihr Chirurgie Tertial absolviert, was mir quasi Informationen aus erster Hand beschaffte. Zusätzlich erschien León klimatisch sehr günstig, da ich so dem deutschen Winter entfliehen konnte ohne die heißeste Phase in León mitzubekommen. Nicaragua als Land hat mich vorher auch bereits politisch und kulturell und landschaftlich interessiert und ist mit seiner in Mittelamerika relativ zentralen Lage gut für eventuelle kürzere Ausflüge in die Nachbarstaaten.

## Vorbereitung:

Bewerbung & notwendige Unterlagen:

Grundsätzlich ist die Bewerbung in León relativ unkompliziert. Wenn man überlegt, dass Tertial in León zu machen, sollte man sich einfach per Email bei der Vizedekanin Dra. Ninsoka Delgado ([ndelgado70@hotmail.com](mailto:ndelgado70@hotmail.com)) melden. Diese teilt einem dann mit welche Unterlagen benötigt werden. Bei mir waren dies: ein Motivationsschreiben (etwa eine halbe Seite reicht), einen Lebenslauf, diverse Empfehlungsschreiben der Uni Köln (kann man im ZiBmed besorgen), und eine Immatrikulationsbescheinigung. Die Dokumente lässt man daraufhin Frau Dr. Delgado zukommen. Bei mir hat dies mehrere Anläufe gedauert, da mehrere Emails wohl einfach nicht angekommen sind und ich somit erst sehr spät die tatsächliche Bestätigung erhalten habe. Das heißt, dass man sich nicht verrückt machen muss, wenn man keine Antwort bekommt, sondern dass man einfach hartnäckig erneut Frau Dr. Delgado kontaktieren sollte, bis man die Bestätigung hat.

Sprachliche Vorbereitung:

Da ich vorher bereits eine Famulatur und ein Praktikum in spanischsprachigen Ländern absolviert habe, konnte ich bereits relativ gut Spanisch sprechen. In León gibt es dutzende Sprachschule und viele Menschen, die privat Spanisch Unterricht geben. Ich selber habe 20 Spanischstunden in der „Casa de la Cultura“ genommen, eine Einrichtung, die sowohl soziale Projekte in León macht, als auch Spanischunterricht anbietet. Grundsätzlich muss man sagen, dass man im Krankenhaus natürlich mehr machen und mitarbeiten darf, wenn man in der Lage ist sich zu kommunizieren. Man kann in León aber auch sehr gut die spanische Sprache erlernen.

Das Auslandstertial:

Anmeldeformalitäten und Kosten/Studiengebühren:

Am ersten Tag des Tertials muss man sich am „Campo medico“, bei der Vizedekanin Dra. Ninoska Delgado vorstellen. Der „Campo medico“ ist quasi der Medizincampus und liegt etwas südlich des Zentrums. Dort muss man die anfallenden Studiengebühren (50US\$/Woche) also für ein Tertial (16Wochen) insgesamt 800US\$ in Bar bezahlen. Mit der Bescheinigung stellt man sich dann erneut bei der Vizedekanin vor und erhält dann einen Brief für den Chefarzt mit dem man sich dann im Krankenhaus vorstellt. In einigen älteren PJ Berichten findet man Hinweise darauf, dass man diese Studiengebühren umgehen kann, in unserem Falle war dies jedoch nicht möglich, da man die erforderlichen Unterschriften nur gegen Vorlage des Belegs erhält.

Leben in León:

In León gibt es eine Vielzahl an Hostels und Hotels, als auch an privaten Unterbringungsmöglichkeiten. Wenn man privat bei einer Familie wohnen will kann man einfach durch die Straßen gehen und nach Schildern „se renta a estudiantes“ o.ä. Ausschau halten, die für gewöhnlich außen an den Häusern angebracht sind. Eine andere Möglichkeit ist das „Harvesthouse“. Dies ist eine Art Hostel, welches etwa 20 Räume vermietet. Die meisten Leute, wohnen dort für mehrere Monate. Diese Variante ist allerdings etwas teurer.

Ich persönlich habe bei einer sehr netten Familie gewohnt, die direkt gegenüber des Krankenhauses wohnt und die einzelne Zimmer vermietet. Gegenüber der Ambulanz

(Südseite des Krankenhauses) ist eine Art Kiosk „Pulperia Coquito“. Dort kann man einfach nachfragen, ob gerade Zimmer frei sind. Die Familie ist sehr nett und freut sich immer sehr über den kulturellen Austausch mit ausländischen Studenten. Privat bei einer Familie zu wohnen ist eine sehr gute Möglichkeit viel über die Kultur Nicaraguas zu lernen und aktiv daran teilzunehmen. In einem Hostel zu wohnen hat wiederum den Vorteil, dass man mehr Privatsphäre hat und mehr Reisende kennenlernt. Pro Monat muss man für die Unterbringung so zwischen 150US\$ und 350US\$ einplanen.

Grundsätzlich ist das Leben in León sehr günstig. Lebenshaltungskosten sind in Nicaragua generell sehr gering. Speziell in León ist Essen und Trinken besonders günstig. So bezahlt man in den zahlreichen „Comedores“ für ein Mittagessen nur ungefähr 2US\$. Man findet in León aber auch eine große Variation an Restaurants mit internationaler Küche. Eine Einzelsprachstunde kostet etwa 5-7US\$.

Man kann in Nicaragua fast immer in 2 verschiedenen Währungen bezahlen. Cordobas und US-Dollar. Man kriegt beide Währungen an Bankautomaten vor Ort. In Städten gibt es relativ viele Bankautomaten. Bei Ausflügen aufs Land sollte man genug Bargeld dabei haben.

León ist eine sehr lebenswerte und lebendige Stadt. Durch die große Uni leben in León viele junge Menschen und auch viele ausländische Student\*innen. Es gibt ein weitreichendes Kulturprogramm und im Zentrum der Stadt ist eigentlich jeden Tag etwas los. Besonders empfehlen kann ich das Revolutionsmuseum (direkt gegenüber der Kathedrale) und einen Besuch auf dem Dach der Kathedrale (die größte Kirche in Zentralamerika). Zu später Stunde gibt es in León viele Bars und Clubs, die vorwiegend Salsa und Reggaeton spielen.

Alltag im Krankenhaus:

Dienstbeginn im Krankenhaus ist um 7 Uhr bei der chirurgischen Frühbesprechung. Diese findet in der dritten Etage (hier wäre das die zweite Etage) statt. Hier wird besonders darauf geachtet, dass alle Ihre Kittel tragen. Am ersten Tag muss man sich etwas durchfragen. Bei der Frühbesprechung werden wie in Deutschland die OPs des letzten Tages kurz besprochen und die OPs für den Tag durchgegangen. Diese Frühbesprechung kann zwischen 10 Minuten und 1,5 Stunden dauern. Danach gehen die Ärzte\*innen in ihre jeweiligen Bereiche. Am einfachsten ist es, wenn man sich direkt an einen Arzt ran hängt. Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit in den OP

zu gehen (die operierenden Ärzte machen meistens auch die Visite auf der Station), in die Ambulanz zu gehen, bei den Endoskopien zu helfen und an diversen Sprechstunden teilzunehmen. Besonders zu empfehlen ist die Sprechstunde der plastischen Chirurgie, in der vor allem Wunden versorgt werden.

Von den Ärzten\*innen wird einem im Krankenhaus nicht besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das liegt auch an der relativ hohen Zahl an ausländischen Studierenden (bei uns waren es etwa 10 deutsche PJler\*innen).

Deshalb sollte man sich, wenn einen eines dieser Felder besonders interessiert (z.B. chirurgische Ambulanz) einfach bei dem zuständigen Arzt\*in melden und für 1-2 Wochen fest dort bleiben. Dann kriegt man viel gezeigt und darf auch viel machen. Wichtig ist es, dass man seine Krankenhauskleidung selber mitbringt. Dazu gehören Kasack, Hose, Kittel, OP Haube und Mundschutz. Zusätzlich empfehle ich auch Handdesinfektionsmittel und evtl. Handschuhe mitzubringen, da es solches dort im Krankenhaus nicht gibt. Im OP kann man je nach Eigeninitiative viel machen. Man kann zum Beispiel auch bei den Orthopäden am Tisch stehen, wenn man will. Man muss einfach nur die jeweiligen Ärzte ansprechen.

Wenn man Lust hat noch etwas mehr zu machen kann man an „turnos“, den Nachtdiensten teilnehmen, wo man viel machen darf und viel sieht. Außerdem ist das „práctica comunitaria“ zu empfehlen. Dies ist ein Praktikum in einem Krankenhaus auf dem Land, in dem man dann als quasi einziger anwesender Student viel machen darf und viel erklärt bekommt. Hierzu muss man sich im campo medico einfach bei der für die Landpraktika zuständigen Sekretärin melden, die einem dann Möglichkeiten anbietet. Grundsätzlich sind die hygienischen Bedingungen im Krankenhaus in León relativ schwierig. So hat man speziell auf der chirurgischen Station immer viele infizierte Wunden.

Ich habe in Nicaragua gelernt, wie man mit begrenzten Mitteln und viel Kreativität eine relativ gute medizinische Versorgung gewährleisten kann. Außerdem lernt man, wie man ohne teure technische Hilfsmittel Diagnosen stellt und behandelt. Generell haben basics, wie mit dem Stethoskop abhören, die klinische Anamnese, palpieren und ein geübter Blick in Nicaragua einen viel höheren Stellenwert als in Deutschland.

Land und Leute:

Nicaragua ist ein sehr interessantes Land zum Reisen, dass viel zu bieten hat. In unmittelbarer Umgebung von León sind mehrere aktive Vulkane, die man besteigen kann. Dies kann man sowohl mit einer der zahlreichen Agenturen in León machen (besonders hervorzuheben ist Quetzaltrekkers, die mit dem gesamten eingenommenen Geld Schulen bauen und soziale Projekte vorantreiben), die alle ungefähr gleich teuer sind oder auf eigene Faust, was etwas Vorbereitung erfordert. Wenn man 2tägige Touren auf eigene Faust machen will empfiehlt sich ein eigenes kleines Zelt mitzunehmen. Außerdem ist die App maps.me sehr praktisch, da auf den Karten sämtliche Wege auf die Vulkane eingezeichnet sind.

Etwa 20km von León entfernt (40min Busfahrt) ist die Pazifikküste mit 2 sehr schönen Stränden.

Da Nicaragua sehr klein ist, kann man von León aus fast jedes Ziel in wenigen Stunden erreichen.

#### Fazit:

Ich kann León für das Auslandstertial in der Chirurgie sehr empfehlen. Grundsätzlich hängt viel von Eigeninitiative ab und das Arbeitsklima im Krankenhaus ist sehr angenehm. Man hat die Möglichkeit viel von der Kultur des Landes zu erleben und auch die Möglichkeit das Land an sich kennenzulernen. Außerdem ist die zentrale Lage Nicaraguas in Mittelamerika sehr praktisch zum Erkunden der Region.

Falls ihr Fragen habt, stehe ich euch gerne zur Verfügung.

Tel: 015254638774

Moritz Trappe, März 2018